

Umwelterklärung

der Evang. Kirchengemeinde Niefern 2013

Stand: 05.03.2013

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort.....	2
II.	Gedanken zur Schöpfungsverantwortung	2
III.	Unsere evangelische Kirchengemeinde Niefern	3
A.	Die Gemeinde Niefern-Öschelbronn	3
B.	Die evang. Kirchengemeinde Niefern	4
IV.	Unsere Schöpfungsleitlinien	5
V.	Umweltauswirkungen/Umweltleistung und Kennzahlen.....	9
VII.	Unser Umweltprogramm 2013-2014	17
VIII.	Umweltmanagement-Organigramm	20
IX.	Gültigkeitserklärung	21
X.	Impressum.....	22

I. Vorwort

Der evang. KGR hat in seiner Sitzung am 11. November 2010 beschlossen, sich der Aktion „Grüner Gockel“ hier in Niefern anzuschließen. Ein Team wurde gefunden und die erste Sitzung fand am 1. Dezember 2010 statt.

Die Mitglieder sind:

Herr Manfred Bader (Umweltbeauftragter)
Frau Dr. med. Helma Bliesener (Vorsitzende des KGR)
Frau Doris Bünker (Kindergartenleiterin)
Frau Rosemarie Gulden (Schriftführerin)
Herr Mathias Heintel
Herr Martin Schurr († Okt. 2012)

Bei der ersten Sitzung wurde festgelegt, dass wir uns im Abstand von ca. 4 Wochen im JPHH treffen.

II. Gedanken zur Schöpfungsverantwortung

Kirche lebt aus dem Glauben an Gott, den Schöpfer und Erlöser.

Kirche lebt in der Hoffnung für die Kirche und die Welt.

Kirche übt sich in der Liebe zum Nächsten und zu den nächsten Generationen.

Verantwortung für die Schöpfung gründet im christlichen Glauben. Verkündigung und Glauben führen zu Konsequenzen. Soziales und diakonisches Handeln sind solche Konsequenzen in alter christlicher Tradition der tätigen Nächstenliebe, die ihre stärksten Kräfte aus Glauben und christlicher Hoffnung empfangen.

Je mehr die Einsicht wächst, dass unser heutiges Leben und Wirtschaften zunehmend Gottes gute Schöpfung schädigt und bedroht, desto deutlicher wird, dass Christen gefordert sind, sich auch für den Prozess „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ zu engagieren.

Christliche Nächstenliebe ist deshalb nicht mehr ohne Engagement für die nächsten Generationen im Bereich Umwelt und Schöpfung zu denken und zu leben.

Angesichts der wachsenden globalen Umweltproblematik begegnet uns viel Resignation und Hoffnungslosigkeit. Hoffnungslosigkeit aber macht verantwortungslos, weil sie lähmt und die Menschen daran hindert, wenigstens das Mögliche zu tun.

Hier hat die christliche Kirche die besondere Aufgabe, die Zuversicht aus Glauben zu leben und mit dem Beispiel tätigen Engagements glaubhaft zu machen.

Darum will die Kirchengemeinde, soweit es in ihren Möglichkeiten steht, ihre Verantwortung übernehmen. Dies war der Grund für manche Aktivität in der Vergangenheit und dies ist der Antrieb, diese im Umweltaudit fortzusetzen und als Daueraufgabe anzunehmen.

Die hier vorgelegte Umwelterklärung soll Beispiele zeigen und möchte Mut machen, damit am Leben bleibt, was leben will, und damit wächst, was wachsen soll.

Wir hoffen, ansteckend zu wirken für Menschen und Gemeinden.

Wir wollen jedenfalls auch in Zukunft unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten.

(Quelle: Umwelterklärung 2005 der Albert-Schweitzer-Kirche in Tübingen)

III. Unsere evangelische Kirchengemeinde Niefern

A. Die Gemeinde Niefern-Öschelbronn

Niefern-Öschelbronn liegt mit seinen beiden Ortsteilen an der Pforte des nördlichen Schwarzwaldes unmittelbar vor den Toren Pforzheims und hat ca. 12.000 Einwohner. Der Ort bietet praktisch alles was heute zu einer modernen und qualitativen Daseinsvorsorge einer kreisangehörigen Gemeinde gehört. Die Gemeinden Niefern und Öschelbronn schlossen sich am 01.08.1971 freiwillig zur Gemeinde Niefern-Öschelbronn zusammen.

Mit einer Gemarkungsfläche von 2.202 ha hat sich die Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg, vor allem bedingt durch seine außerordentlich günstige Verkehrslage an der B 10, Autobahnanschluss, zwei Landesstraßen, Bahnhof an der Strecke Karlsruhe - Stuttgart, zum bedeutenden Industrieort mit rd. 4.000 Arbeitsplätzen entwickelt. Sie liegt an der Landesentwicklungsachse Karlsruhe - Pforzheim - Mühlacker. Industrie mit Weltgeltung (Maschinenbau, Biotechnologie, Sendetechnik, Elektrotechnik, Räumwerkzeuge, Automaten-Drehteile, Schmuckwaren, u.a.) hat hier ihren Standort.

Die schöne landschaftliche Lage an der Pforte des Nordschwarzwaldes mit den Gewässern Enz und Kirnbach macht zunehmend die Gemeinde zu einem gesuchten Wohnort. Gute Einkaufsmöglichkeiten auf jedem Sektor erhöhen die Wohnqualität. Der Bevölkerung stehen zur Freizeitgestaltung ein beheiztes Freibad mit großer Liegewiese, ein Hallenbad, Sauna, ein Sportstadion, 4 Sportplätze, 2 Turnhallen, eine Großsporthalle, 5 Tennisplätze, Schießstand, eine Minigolfanlage, eine Mehrzweckhalle in Öschelbronn (Steighalle) und ein Kultursaal (Ameliussaal) zur Verfügung.

B. Die evang. Kirchengemeinde Niefern

Die Evangelische Kirche hat ca. 3.400 Gemeindemitglieder mit Hauptwohnsitz und ca. 190 Gemeindemitglieder mit Nebenwohnsitz in Niefern. Sie ist Träger des Evangelischen Kindergartens in Niefern. Die Evangelische Kirchengemeinde hat neben dem Pfarrer weitere fest angestellte Mitarbeiter wie Pfarramtssekretärin, Kirchendiener, 10 Erzieherinnen und 2 Raumpflegerinnen. Zirka 170 weitere ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen arbeiten in Gruppen und Kreisen mit. Der Kantor ist beim Kirchenbezirk angestellt.

Die evangelische Kirchengemeinde nutzt die unten angeführten vier Gebäude. Das Eigentumsrecht an der Evang. Kirche ist nicht geklärt. Die anderen 3 Gebäude sind im Eigentum des Evang. Kirchenfonds.

- Pfarrhaus mit Pfarramtsbüro und Anbau, Lindenstraße 1
- Evang. Kindergarten, Lindenstraße 5
- Evang. Gemeindehaus (JPHH), Lindenstraße 5
- Evang. Kirche (Hauptstraße 29)



Die Nieferner St. Marien Kirche belegt in der Rangfolge der sakralen Bauten des Mittelalters den 3. Platz im Enzkreis nach dem Kloster Maulbronn - dem Weltkulturerbe - und der Magdalenen Kirche in Tiefenbronn mit dem weltberühmten Lucas-Moser-Altar.

Die gediegene spätgotische Architektur von Schiff und Turm (ca. 1400 - 1490) wurde von einem Werkmeister aus dem Umkreis des "Hans Spryß von Zaberfeld" ein hochgotischer Chor angefügt - dokumentiert die enge Verbindung mit der markgräflichen Amts- und Residenzstadt Pforzheim. Das dortige von Markgraf Karl I. gegründete Chorherrenkapitel an St. Michael war in Niefern reich begütert und unterhielt hier eine Art "Außenstelle": Diesem Umstand ist der prächtige Lettner zu verdanken und wahrscheinlich auch die in Resten erhaltene vorzügliche mittelalterliche Ausstattung (Altarfiguren, Kanzel).



Auf einen älteren Besitz vor Ort, das Kloster Maulbronn, scheint wohl die ikonografisch einzigartige Ausmalung des Altarraumes in den Jahren 1430/40 zurückzugehen, die überwiegend dem Thema der Fürbitte durch Christus und die Kirchenpatronin gewidmet ist.

Mit ihrer markanten Tonnendecke, dem Chorgestühl, den Grabsteinen, Epitaphien und barocken Altargeräten zählt die ehemalige Marienkirche zweifelsfrei zu den wertvollsten Sakralbauten der Region.

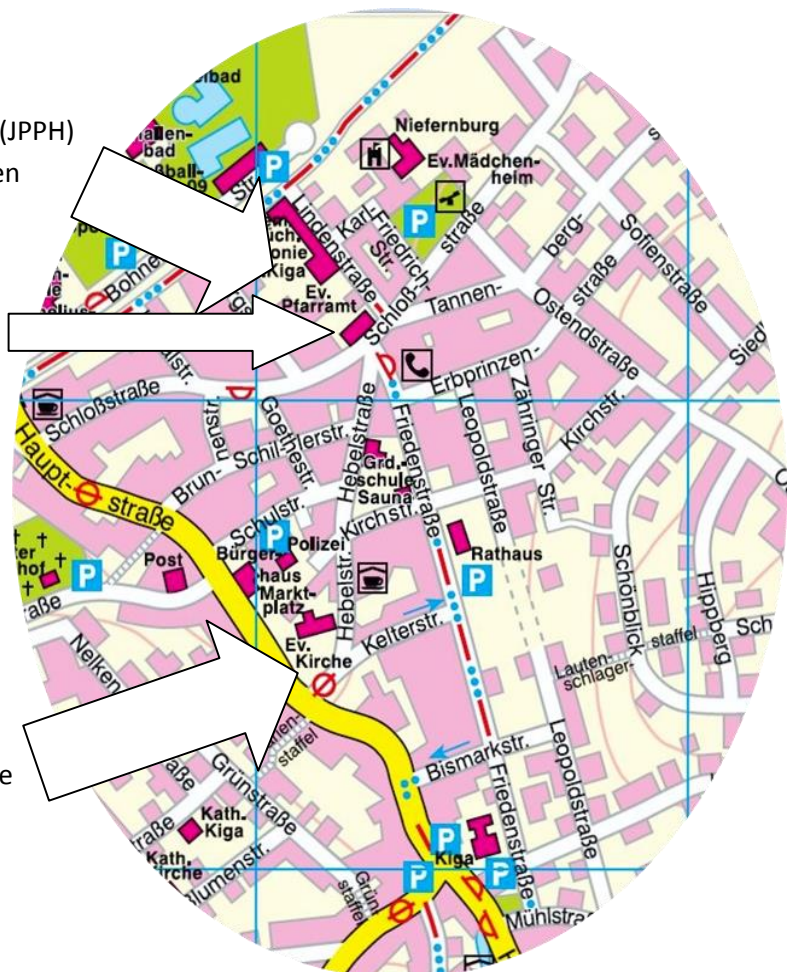
Mit ihrer markanten Tonnendecke, dem Chorgestühl, den Grabsteinen, Epitaphien und barocken Altargeräten zählt die ehemalige Marienkirche zweifelsfrei zu den wertvollsten Sakralbauten der Region.

Auf dem Kirchenplatz befindet sich der Wappenbrunnen von Niefern-Öschelbronn, in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts von Ortschronist Karl-Helmut Wagner entworfen und von einem Freudentaler Steinmetz aus einem Buntsandsteinblock modelliert.

I. Evangelisches Gemeindehaus (JPPH) und evangelischer Kindergarten

Evangelisches Pfarramt

Evangelische Kirche



IV. Unsere Schöpfungsleitlinien

Die Schöpfungsleitlinien wurden vom GG-Team aufgestellt zur Vorlage und Beschlussfassung beim KGR.

Nach dem Gottesdienst am Himmelfahrtstag, 2. Juni 2011, führte Herr Bader die Gottesdienstbesucher in Sinn und Zweck des „Grünen Gockel“ ein.

Auszüge aus dem Vortrag:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie bereits durch die örtliche Presse und hier im Gottesdienst erfahren haben, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, bei der Aktion „Grüner Gockel“ der Evangelischen Landeskirche Baden mitzumachen. Unser zuständiger Umweltauditor, Herr Harald Schilling aus Kürnbach, hat schon mehrere Gemeinden bis zur Validierung begleitet.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Grüner Gockel“?

- Die Kernaufgabe ist die Bewahrung der Schöpfung*
- Durch den Grünen Gockel können die beteiligten Kirchengemeinden in nachprüfbaren Schritten den Energieverbrauch systematisch senken und damit auch zur Konsolidierung der Kirchenhaushalte beitragen.*
- Durch den Energieeinspareffekt ergibt sich zwangsläufig eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Auch der Methangasausstoß wird verringert.*
- Das Team vom Grünen Gockel macht auf Grund seiner Untersuchungen Verbesserungsvorschläge, die auch mit Kosten verbunden sind. Diese Empfehlungen müssen dann vom Kirchengemeinderat bewertet und ggfs. beschlossen werden.*
- Alle diese Punkte werden in der Umwelterklärung zusammengefasst und dann von einem unabhängigen Umweltgutachter geprüft.*
- Nach erfolgreicher Prüfung erhält die Kirchengemeinde das kirchliche Umweltzertifikat „Grüner Gockel“.*

Das Grüne Gockel Team hat sich mit dem Umweltauditor bereits getroffen und den allgemeinen Ablauf und die organisatorischen Maßnahmen besprochen. Auch wurde mit der Erfassung von Energieverbräuchen und Erstellung von Vergleichsstatistiken begonnen.

Der nächste Schritt wird die Auswertung dieser Unterlagen sein, die Ermittlung der großen „Energiefresser“ und die Festlegung, welche Maßnahmen zur Reduzierung der Verbräuche getroffen werden können. Zum Schluss noch eine Bitte an Sie:

Wir alle können zur Energieeinsparung beitragen, selbst kleinste Schritte sind uns sehr wichtig. Helfen Sie mit die gesteckten Ziele zu erreichen.

Die Schöpfungsleitlinien wurden vom KGR am 14. Juli 2011 einstimmig beschlossen.

Die Schöpfungsleitlinien wurden im Rahmen der 8. langen Kirchennacht und des Gemeindefestes am 17. und 18. September 2011 vom GG-Team verlesen und in gedruckter Form an die Kirchenbesucher verteilt.

Pfarrer Götz ging bei der Podiumsdiskussion und im Gottesdienst am 18. September 2011 auf die Schöpfung und die Verantwortung dafür ein.

Der Umweltgottesdienst wurde vom Evangelischen Kindergarten und Herrn Roland Bliesener mitgestaltet (Schwerpunkt Umwelt).

An die Gemeindemitglieder wurden die Schöpfungsleitlinien in Form eines Flyers ausgegeben. Sie wurden auch im Gemeindebrief vom September vorgestellt.

I. Wir verstehen die Bewahrung der Schöpfung als eine der Kernaufgaben der Kirche

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Deshalb betrachten wir den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe, die alle Bereiche kirchlichen Handelns berührt.

II. Wir achten das Lebensrecht aller Menschen und das unserer Mitgeschöpfe.

Wir wollen mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Welt auslöst. Wir bevorzugen beim Einkauf fair gehandelte Produkte. Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren und ihre Lebensräume wollen wir bei unserem Wirtschaften schonen. Beim Verzehr von tierischen Produkten tragen wir Sorge, dass durch unseren Einkauf artgerechte Tierhaltung gefördert wird.

III. Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt. Deshalb wollen wir mit Rohstoffen und Energie schonend und sparsam umgehen und umweltgerecht erzeugte Produkte bevorzugen.

IV. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken.

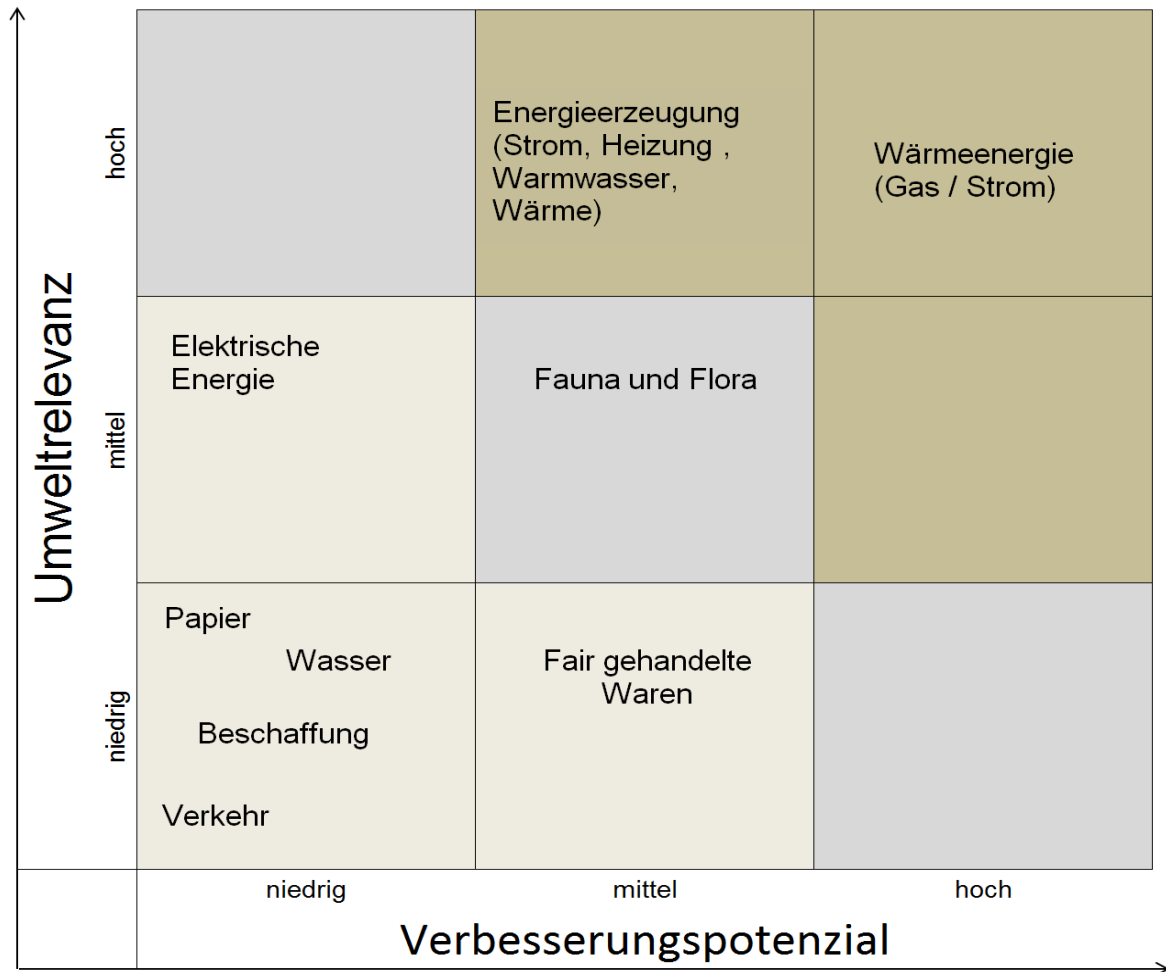
Wir berücksichtigen bei unserem Wirtschaften die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und die beschränkte Verfügbarkeit aller Ressourcen. Ebenso sind uns die menschlichen Einflüsse auf das Klima bewusst. Wir suchen Entscheidungen, deren Auswirkungen auch künftigen Generationen Raum zum Leben lassen.

V. Unser Handeln als Kirchengemeinde soll Beispielfunktion für uns und unser gesellschaftliches Umfeld haben.

Wir nehmen schöpfungstheologische Themen und umweltpolitische Ansätze in unsere Verkündigung und in den verschiedenen gemeindlichen Aktivitäten auf. Als Instrument zur Umsetzung unserer Grundsätze führen wir ein **Umweltmanagementsystem** ein. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung. Alles in allem streben wir eine gemeinsame Arbeit an, die maßgeblich auf dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut. Darüber hinaus halten wir alle umweltrelevanten Gesetze ein.

IV. Umweltauswirkungen/Umweltleistung und Kennzahlen

Zur Erstellung eines Umweltprogramms, war es notwendig, verschiedene Themengebiete mit Hilfe eines Portfolios einer entsprechenden Gewichtung zuzuordnen. Auf Grundlage dieses Portfolios wurden anschließend die Umweltziele und deren Maßnahmen definiert.



- hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
- mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
- niedrigere Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Bewertung:

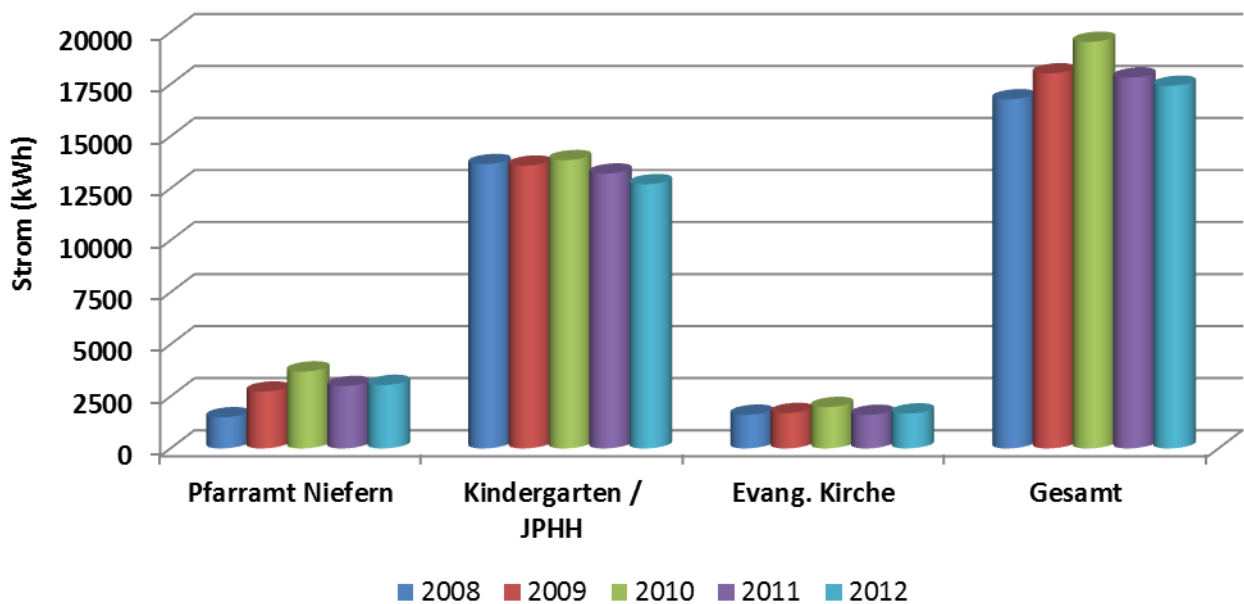
Die wichtigsten direkten Umweltaspekte sind in unserer Gemeinde eindeutig die Energieverbräuche bei Strom und Gas. Wasser spielt dagegen eine geringe Rolle.

Als wichtigster indirekter Umweltaspekt wurde der Faire Handel erkannt, während andere Bereiche der Beschaffung sowie der Papierverbrauch weniger bedeutsam sind.

Nachfolgende Daten geben die Kennzahlen wieder, die sich aus den im Rahmen der Bestandsaufnahme ermittelten Messwerte sowie aus bisherigen Aufzeichnungen für die Jahre 2008-2011 ergaben. Die Werte ab 2010 gehen in die Bezugswerte für die im Umweltprogramm festgelegten Umweltziele ein.

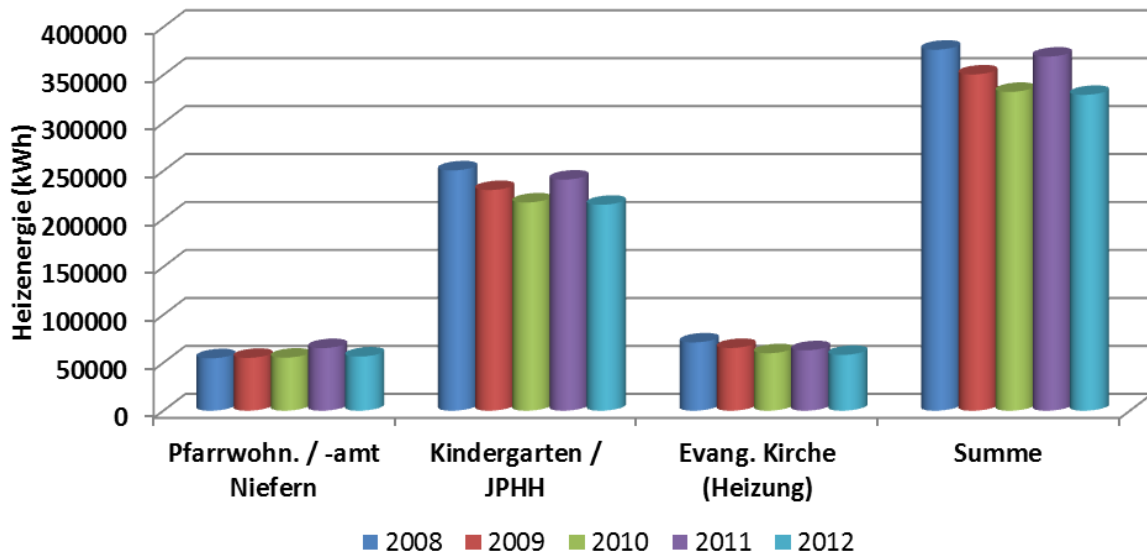
Energie- und Wasserverbrauch und CO2-Emissionen 2008 - 2012

→ **Stromverbrauch (kWh)**



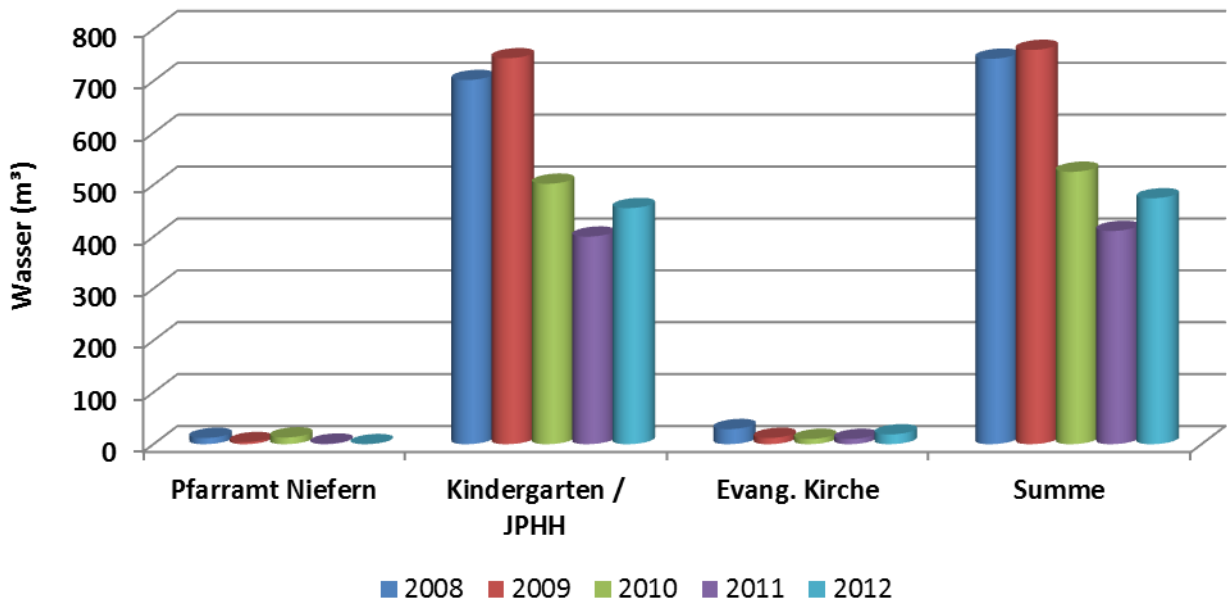
Kindergarten und JPHH benötigen mit Abstand am meisten Strom, was sich durch die regelmäßige Nutzung erklärt. Pfarramt und Kirche verbrauchen jeweils rund ein Fünftel im Vergleich dazu. Lediglich im Kindergarten / JPHH zeigt sich eine abnehmende Tendenz (-7% in 2012 im Vergleich zu 2008). Insgesamt ist der Stromverbrauch erst seit 2011 fallend und in 2012 immer noch höher als 2008.

→ Heizenergieverbrauch (kWh) witterungskorrigiert



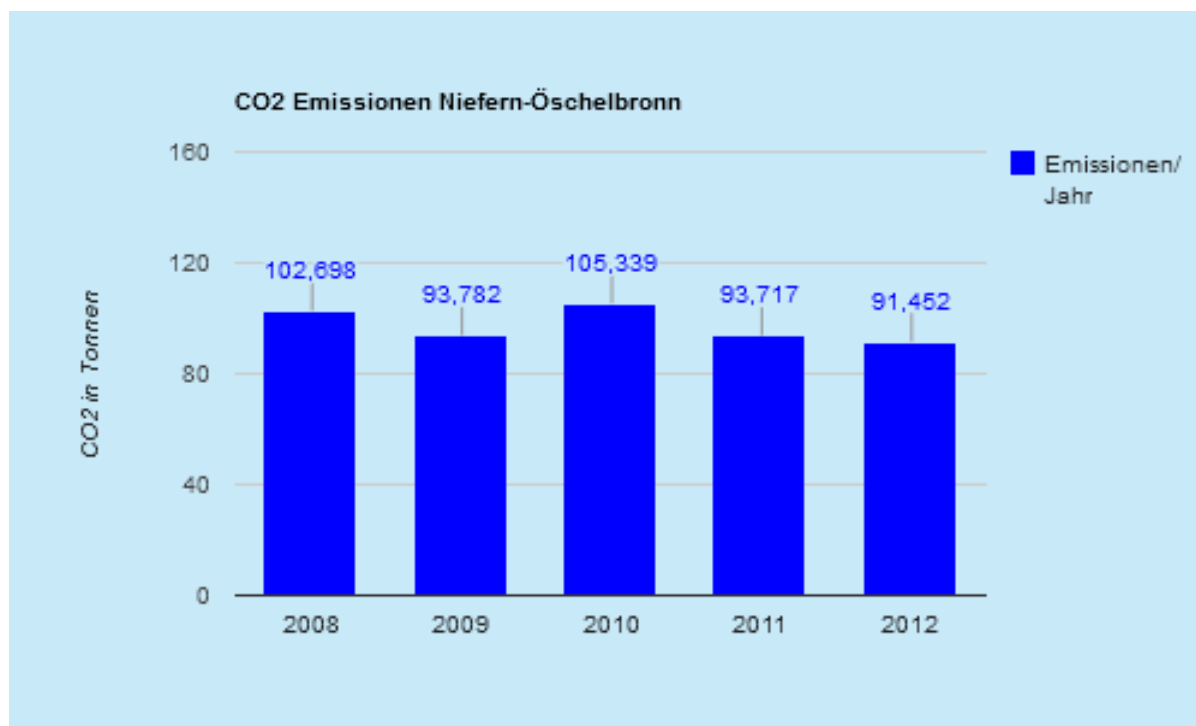
Der anteilige Verbrauch der Gebäude ist ähnlich dem beim Strom. Aber sowohl in Kindergarten / JPHH als auch der Kirche nimmt der Verbrauch ab. Insgesamt wurde 2012 13% weniger Heizenergie witterungsbereinigt verbraucht als 2008!

→ Wasserverbrauch (m³)



Der Wasserverbrauch von Kirche und Pfarramt ist im Vergleich zu den übrigen Gebäuden nicht relevant. Seit 2010 konnte der Verbrauch bis 2012 um rund ein Drittel reduziert werden.

→ CO₂-Emissionen (Tonnen)



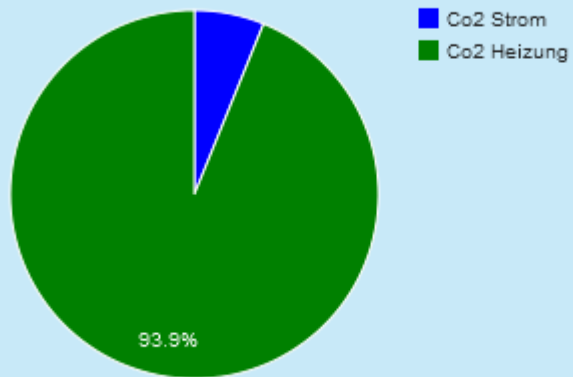
Die CO₂-Emissionen sind ebenfalls seit 2010 fallend. 2012 wurde im Vergleich zu um gut 10% gesunken.

Aktuelle Verbrauchswerte in 2012:

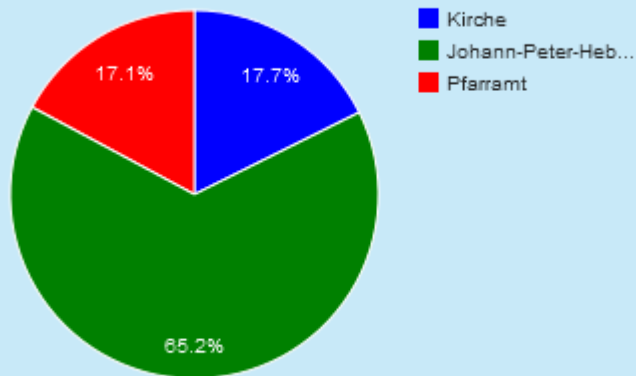
Detaildaten siehe Anlage.

Kennzahlen des Standorts			
	Stromverbrauch	Stromkosten brutto	CO₂
pro Fläche	7,89 kWh/m ²	0,00 €/m ²	0,20 kg/m ²
pro Person	127,53 kWh/Person	0,00 €/Person	3,30 kg/Person
pro Nutzungsstunde	1,21 kWh/h	0,00 €/h	0,03 kg/h
	Heizverbrauch	Heizkosten brutto	CO₂
pro Fläche	103,26 kWh/m ²	0,00 €/m ²	7,14 kg/m ²
pro Person	1.668,58 kWh/Person	0,00 €/Person	115,45 kg/Person
pro Nutzungsstunde	15,79 kWh/h	0,00 €/h	1,09 kg/h
	Wasserverbrauch	Wasserkosten	
pro Person	4,91 m ³ /Person	0,00 €/Person	
	Gesamtenergieverbrauch pro Gemeindemitglied/Vollzeitstelle		
pro Person	8,41 kWh/Person		

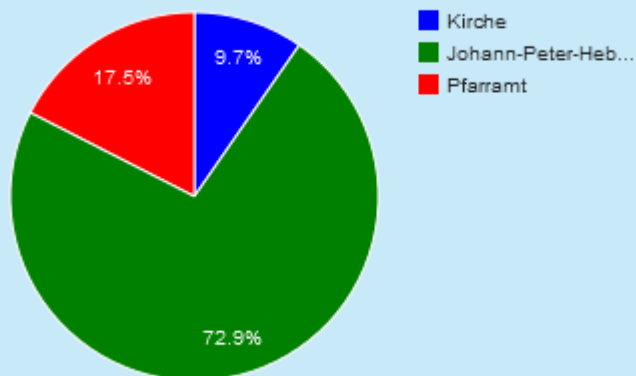
Aufteilung der CO2 Emissionen Niefern-Öschelbronn



Aufteilung Heizung pro Gebäude Niefern-Öschelbronn



Aufteilung Strom pro Gebäude Niefern-Öschelbronn



Das Heizen der Gebäude verursacht rund 94% der CO₂-Emissionen! Dies liegt auch daran, dass der Strom seit 2011 von der KSE geliefert wird und aus 100% Wasserkraft stammt. Hier sei daran erinnert, dass die Kirche mit Strom beheizt wird.

Hinsichtlich der Gebäude trägt der Kindergarten mit Johann-Peter-Hebel-Haus rund 2/3 zum Gesamtverbrauch beim Heizen und fast 3/4 zum Stromverbrauch bei.

→ **Kernindikatoren nach EMAS III für 2012**

Output für Kernindikatoren 1-4, 6 = Anzahl der Gemeindeglieder = 3.587
 Output für Kernindikator Nr. 5 = Gesamtgrundstücksfläche (m²) = 4.094

	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbrauch/ Output
1	Energieeffizienz			
	Gesamter direkter Energieverbrauch absolut	MWh/a	350,4	0,10
	Gesamter direkter Energieverbrauch witterungskorrigiert	MWh/a	346,7	0,10
	Gesamtverbrauch an regenerativen Energien	MWh/a	15,2	0,004
	Anteil des regenerativen Energieverbrauchs am Gesamtverbrauch	%	4,4%	entfällt
2	Materialeffizienz			
	Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien	Entfällt, da in der Kirchengemeinde keine größeren Materialflüsse auftreten		
3	Wasser			
	Gesamter jährlicher Wasserverbrauch	m ³	805,0	0,22
4	Abfall			
	Gesamtes Jährliches Abfallaufkommen Restmüll	T	2,4	0,001
	Gesamtes Jährliches Abfallaufkommen Wertstoffe	T	Wird nicht erfasst	0,00
	Gesamtes Jährliches Abfallaufkommen Biomüll	T	0,2	0,0001
	Gesamtes Jährliches Abfallaufkommen Papier	T	Wird nicht erfasst	0,00
	Gesamtes Jährliches Aufkommen an gefährlichen Abfällen	Kg	< 1	zu gering

	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbrauch/ Output
5	Biologische Vielfalt			
	Flächenverbrauch (Versiegelte Fläche inklusive bebauter Fläche)	m ²	2888,0	70,5%
6	Emissionen			
	Jährliche Emissionen CO ₂ *	t CO ₂	19,5	0,01
	Jährliche Emissionen von sonstigen Schadgasen	Zu weiteren Emissionen (NO _x , SO ₂ , Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor; aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.		

*ohne Verkehr, da zu geringfügig

V. Aktionen und Maßnahmen während der Aufbauphase 2011-2012

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlicher
Verringerung Wärmeenergieverbrauch	<u>JPHH / Kindergarten</u>		
	Heizungsregelung optimieren (Stichwort: Vorlauftemperatur)	Jan.- März 2012 <i>erledigt Frühj. 2012</i>	Kirchengemeinderat (KGR) / Bauausschuss (BA)
	Isolierung Heizungsrohre	Jan.-März 2012 <i>erledigt Feb. 2013</i>	KGR / BA
	Umsetzung Sparflamme Prüfung, welche Punkte umgesetzt werden können	Dezember 2012 <i>erledigt Ende 2012</i>	KGR / BA
	Belegungsoptimierung	Dezember 2012 <i>weitestgehend erledigt Dez. 2012</i>	Kirchenverwaltung / GG
	<u>Pfarrhaus</u>		
	Brennwerttechnik	Juli 2012 abgeschlossen	KGR / BA
Energetische Sanierung	Dezember 2012 <i>Weitestgehend abgeschlossen Jan 2013</i>	KGR / BA	
Verringerung Wasserverbrauch	<u>Pfarrhaus</u>		
	(Verdacht auf techn. Defekt)	2012 <i>erledigt Juli 2012</i>	KGR
Energieerzeugung	<u>Pfarrhaus</u>		
	Energetische Sanierung mit Solarthermie	Juli 2012 <i>erledigt Juli 2012</i>	KGR / BA

Im Rahmen der Sparflamme wurden aus den Top 10 folgende Maßnahmen umgesetzt:

- *Dämmung der Heizungsrohre im JPHH*
- *Dämmung der Armaturen im Heizungsraum im JPHH*
- *Überprüfung des Drucks im Heizsystem im JPHH*
- *Entlüftung der Heizkörper im JPHH*
- *Absenken der Vorlauftemperatur im JPHH*
- *Abschaltbare Steckerleisten im Kindergarten*

VI. Unser Umweltprogramm 2013-2014

Die Bewertung spiegelt sich in unserem Umweltprogramm für die Jahre 2013 und 2014:

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlicher
Verringerung Wärmeenergieverbrauch	<u>JPHH / Kindergarten</u>		
	Belegungsoptimierung	Dezember 2012 <i>weitestgehend erledigt Dez. 2012</i>	Kirchenverwaltung / GG
	<u>Pfarrhaus</u>		
	Energetische Sanierung	Dezember 2012 <i>Weitestgehend abgeschlossen Jan 2013</i>	KGR / BA
	<u>Kirche</u>		
	Heizungsoptimierung	z.Zt. nicht möglich Baupflicht: Vermögen und Bau Baden-Württemberg	KGR / BA
	Orgel einpacken prüfen Rücksprache mit Orgelsachverständigem	März 2013	KGR
Winterkirche: Prüfen auf Umsetzung einer Verlagerung der Gottesdienste in JPHH während den Wintermonaten Januar-März	Oktober 2013	KGR	
Prüfung auf Umsetzung von vorzubauenden Sicherheitsglas mit Wärmedämmung im Bereich vorhandener Fenster	September 2014	KGR	
Verringerung Wasserverbrauch	<u>JPHH / Kindergarten</u>		
	(z. B. Spülmaschine erneuern, Aktionen im Kindergarten, Defekte sofort melden)	März 2013	Nutzer
Energieerzeugung	<u>JPHH / Kindergarten</u>		
	Einbau Photovoltaikanlage prüfen	2013	KGR / BA

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlicher
Fauna / Flora	Kirchturm hinsichtlich des jetzigen Vogelbesatzes feststellen	2013	KGR
	Kindergartenaußengelände erneuern	Ziel ist die Umsetzung in 2013 am Laufen	KGR / BA
Weiterbildung	<u>Kindergarten</u>		
	z. B. Erzieherinnen nehmen Fortbildungsangebote des GG wahr	2014	Leitung Kiga
	Hausmeister	2014	KGR

Als Umweltziele wurden definiert:

1. Stromverbrauch mindestens auf jetzigem Niveau halten.
2. Reduzierung des Gasverbrauchs im Evang. Pfarramt um mindestens 10 % im Vergleich zu 2011.
3. Bis Ende 2014 Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs von JPHH, Kindergarten und Pfarrhaus um 3 % im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2012.

Als wichtigste Sofort-Maßnahme im Rahmen der Einführung des Grünen Gockels wurde über den Evang. Oberkirchenrat Baden vom Büro für Umwelt und Energie (BUE) der Energiecheck (Sparflamme) durchgeführt. Dabei wurden folgende Gebäude durch einen Energieberater untersucht:

JPHH Lindenstraße 5

Ev. Kindergarten, Lindenstr. 5

Ev. Kirche, Hauptstraße 29

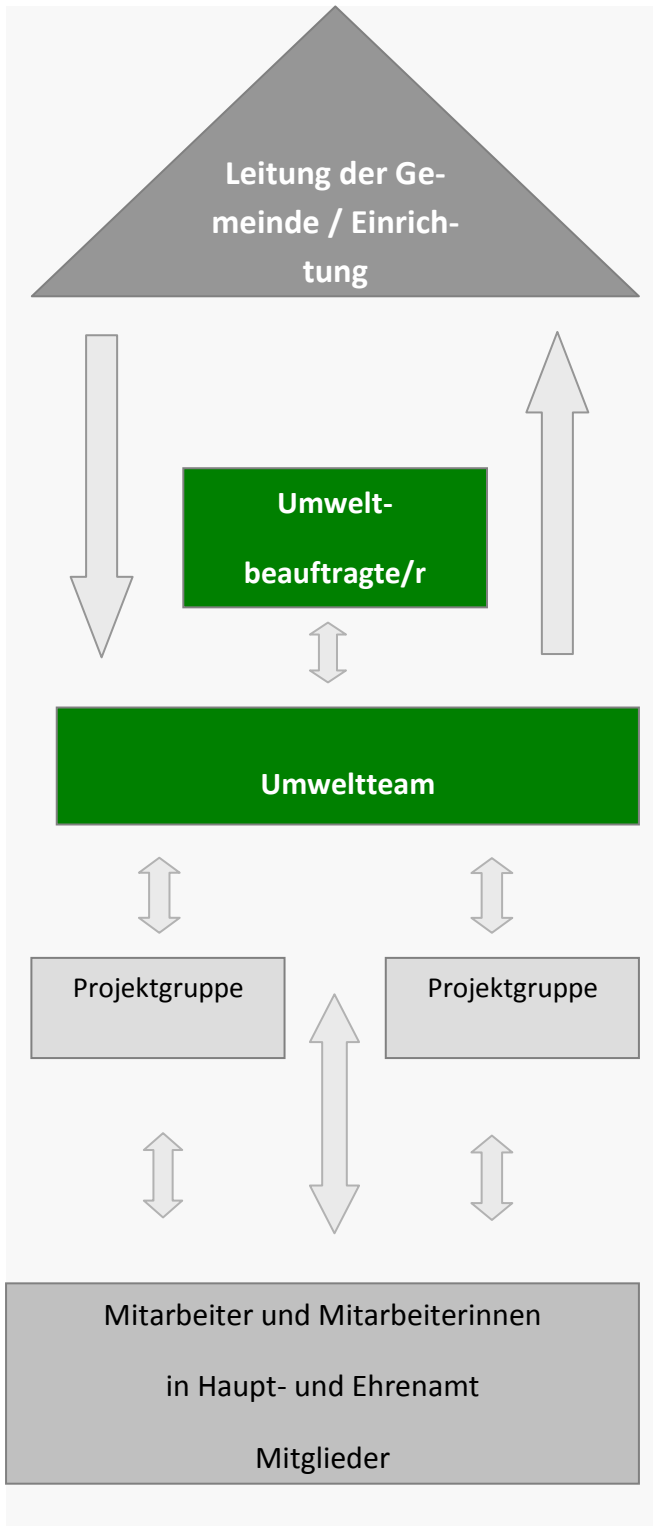
Der verantwortliche Energieberater ist Herr Patrick Rüter aus Pforzheim. Am 30. November 2011 fand eine Begehung der o.a. Gebäude statt. Teilnehmer: Herr Rüter, Herr Bader und Herr Heintel.

Als Ergebnis wurde von Herrn Rüter eine Top 10-Maßnahmenliste – die wichtigsten Empfehlungen für unsere Gemeinde – erarbeitet. Weiteres Ergebnis: Hinweise für investive Maßnahmen.

Herr Rüter stellte den Energiecheck in der KGR-Sitzung am 8. Dezember 2011 vor. Frau Dr. Bliesener hatte hierzu die Mitglieder des GG-Teams eingeladen.

Unabhängig von den Top 10-Maßnahmen wird das Pfarrhaus grundlegend energetisch saniert (siehe auch im Umweltprogramm).

VII. Umweltmanagement-Organigramm



Einrichtungs- / Gemeindeleitung

- Mitglied der Leitung hat Gesamtverantwortung
- Integration Umweltmanagement in die Einrichtung / Kirchengemeinde
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- Bericht an die Leitungsebene
- Außendarstellung

Umweltbeauftragte(r)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Koordination Umweltteam
- Koordination Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm

Umweltteam

- Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung Umweltmanagementhandbuch m. Verfahrensanweisungen, Fortschreibung Umweltkennzahlen
- Fortschreibung Umweltprogramm
- Erstellung Umwelterklärung
- Information und Motivation der Mitarbeitenden / Mitglieder
- Schulungen initiieren

Projektgruppen

- Projektgruppen werden von Fall zu Fall / temporär eingesetzt
- Beispielsweise zu Themen wie „Abfall“, „Küche“, „Kommunikation“
- Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln,

Mitarbeiter und Mitarbeitende in Haupt- und Ehrenamt, Mitglieder

- Werden informiert und motiviert
- Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- „Engagieren sich im Umweltmanagement“

Die Gemeinde ist auf etwaige Notfälle vorbereitet. Dazu gehören die regelmäßige Kontrolle des Brandschutzes, die Fluchtwegbeschilderung sowie die Überwachung und Wartung der Heizungsanlagen.

VIII. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung der Organisation Kirchengemeinde Niefern (75223 Niefern-Öschelbronn), alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt/erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Niefern, 05.03.2013

Michael Sperling

Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln

IX. Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Niefern
Pfarramt
Lindenstraße 1
75223 Niefern-Öschelbronn
Telefon 07233/4273
e-mail-Adresse: EvangKirchengemeindeNiefern@web.de
Homepage: www.ekniefern.de

Umweltbeauftragter:
Herr Manfred Bader; Tel. 07233/6498, m.u.bader1305@g.mail

Beratender kirchlicher Umweltauditor:
Herr Harald Schilling, Tel. 07258/6378, ha.schilling@freenet.de

Die nächste aktualisierte und validierte Umwelterklärung wird im März 2015, die nächste konsolidierte und validierte Umwelterklärung im März 2017 vorgelegt.

Anlage

Umweltindikatoren 2012

Konto/Indikator	Wert	Einheit
1. Gemeindedaten		
1.a. Gemeindemitglieder	3.587,00	Pers
1.b. Ehrenamtliche	170,00	Pers
1.c. DiakonIn	0,00	Anz
1.d. ErzieherIn	6,00	Anz
1.e. HausmeisterIn	0,40	Anz
1.f. KantorIn	0,50	Anz
1.g. KirchdienerIn	0,20	Anz
1.h. PfarrerIn	1,00	Anz
1.i. Reinigungskraft	0,60	Anz
1.j. SekretärIn	0,60	Anz
1.k. Sonstige	0,00	Anz
1.l. Haupt- und Nebenamt gesamt	9,30	Anz
1.m. Beheizte Fläche	0,00	m ²
2. Energieeffizienz		
2.a. Strom	17.425,00	kWh
2.b. Wärme	333.009,26	kWh
2.c. Wärme – witterungsbereinigt	329.306,71	kWh
2.d. Gesamtenergie (kWh)	0,00	kWh
2.e. Gesamtenergie (MWh)	0,00	MWh
2.f. Erneuerbare Energien	15.245,00	kWh
2.g. Anteil erneuerbare Energien	0,00	%
2.h. Einspeisung Photovoltaik	0,00	kWh
2.i. Wärme/m ²	0,00	kWh
2.j. Energieverbrauch/Gemeindemitglied	0,00	kWh
3. Wasser		
3.a. Wasserverbrauch	805,00	m ³
3.b. Wasserverbrauch/Gemeindemitglied	0,00	l
4. Papier		
4.a. Gewicht Recycling gesamt	0,00	kg
4.b. Gewicht Frischfaser gesamt	0,00	kg
4.c. Gesamtgewicht Papier	0,00	kg
4.d. Papier/Gemeindemitglied	0,00	g
4.e. Anteil Recyclingpapier	0,00	%
4.f. Anteil Frischfaserpapier	0,00	%
4.1. Kopierpapier DIN A4		
4.1.a. Blatt (80 g/m ²) - Frischfaser	19.205,00	Anz
4.1.b. Gewicht (80 g/m ²) - Frischfaser	96,02	kg
4.1.c. Blatt (80g/m ²) - Recycling	19.205,00	Anz
4.1.d. Gewicht (80g/m ²) – Recycling	96,02	kg
4.1.e. Blatt (100g/m ²) – Frischfaser	0,00	Anz
4.1.f. Gewicht (100g/m ²) – Frischfaser	0,00	kg
4.1.g. Blatt (100g/m ²) – Recycling	0,00	Anz
4.1.h. Gewicht (100g/m ²) – Recycling	0,00	kg
4.1.i. Recycling DIN A4	96,02	kg
4.1.j. Frischfaser DIN A4	96,02	kg
4.2. Kopierpapier DIN A3		

4.2.a. Blatt (80g/m ²) - FF	1.050,00	Anz
4.2.b. Gewicht (80g/m ²) - FF	10,50	kg
4.2.c. Blatt (80g/m ²) - RC	0,00	Anz
4.2.d. Gewicht (80g/m ²) - RC	0,00	kg
4.2.e. Blatt (100g/m ²) - FF	0,00	Anz
4.2.f. Gewicht (100g/m ²) - FF	0,00	kg
4.2.g. Blatt (100g/m ²) - RC	0,00	Anz
4.2.h. Gewicht (100g/m ²) - RC	0,00	kg
4.2.i. Recycling DIN A3	0,00	kg
4.2.j. Frischfaser DIN A3	10,50	kg

4.3. Gemeindebrief

4.3.a. Gemeindebrief (Frischf.) - Gewicht	223,00	g
4.3.b. Gemeindebrief (Frischf.) - Durchschnittliche Auflage	3.800,00	Anz
4.3.c. Gemeindebrief Frischfaser	847,40	kg
4.3.d. Gemeindebrief (Recycl.) - Gewicht	0,00	g
4.3.e. Gemeindebreif (Recycl.) - Durchschnittliche Auflage	0,00	Anz
4.3.f. Gemeindebrief Recycling	0,00	kg

6. Abfall

6.a. Restmüll	9.600,00	l
6.b. Wertstoffe	0,00	l
6.c. Biomüll	0,00	l
6.d. Eigene Kompostierung	0,00	l
6.e. Papier	0,00	l
6.f. Gefährliche Abfälle	0,00	l
6.g. Abfallaufkommen gesamt	9.600,00	l
6.h. Abfall/Gemeindemitglied	2,68	l

6.1. Restmüll

6.1.a. Restmülltonne 1 - Volumen	240,00	l
6.1.b. Restmülltonne 1 - Anzahl der Abfahren	37,00	Anz
6.1.c. Restmülltonne 1	8.880,00	l
6.1.d. Restmülltonne 2 - Volumen	240,00	l
6.1.e. Restmülltonne 2 - Anzahl der Abfahren	3,00	Anz
6.1.f. Restmülltonne 2	720,00	l
6.1.g. Restmülltonne 3 - Volumen	0,00	l
6.1.h. Restmülltonne 3 - Anzahl der Abfahren	0,00	Anz
6.1.i. Restmülltonne 3	0,00	l
6.1.j. Restmüll gesamt	9.600,00	l

6.2. Wertstoffe

6.2.a. Wertstoffe 1 - Volumen	0,00	l
6.2.b. Wertstoffe 1 - Anzahl der Abfahren	0,00	Anz
6.2.c. Wertstoffe 1	0,00	l
6.2.d. Wertstoffe 2 - Volumen	0,00	l
6.2.e. Wertstoffe 2 - Anzahl der Abfahren	0,00	Anz
6.2.f. Wertstoffe 2	0,00	l
6.2.g. Wertstoffe 3 - Volumen	0,00	l
6.2.h. Wertstoffe 3 - Anzahl der Abfahren	0,00	l
6.2.i. Wertstoffe 3	0,00	l
6.2.j. Wertstoffe gesamt	0,00	l

6.3. Biomüll/Eigene Kompostierung

6.3.a. Biomülltonne 1 - Volumen	120,00	l
6.3.b. Biomülltonne 1 - Anzahl der Abfahren	8,00	Anz
6.3.c. Biomülltonne 1	960,00	l
6.3.d. Biomülltonne 2 - Volumen	0,00	l
6.3.e. Biomülltonne 2 - Anzahl der Abfahren	0,00	Anz

6.3.f. Biomülltonne 2	0,00 l
6.3.g. Biomülltonne 3 – Volumen	0,00 l
6.3.h. Biomülltonne 3 - Anzahl der Abfahren	0,00 Anz
6.3.i. Biomülltonne 3	0,00 l
6.3.j. Biomüll gesamt	960,00 l
6.3.k. Eigene Kompostierung	0,00 l

6.4. Papier

6.4.a. Papiertonne 1 – Volumen	0,00 l
6.4.b. Papiertonne 1 - Anzahl der Abfahren	0,00 Anz
6.4.c. Papiertonne 1	0,00 l
6.4.d. Papiertonne 2 – Volumen	0,00 l
6.4.e. Papiertonne 2 - Anzahl der Abfahren	0,00 Anz
6.4.f. Papiertonne 2	0,00 l
6.4.g. Papiertonne 3 – Volumen	0,00 l
6.4.h. Papiertonne 3 - Anzahl der Abfahren	0,00 Anz
6.4.i. Papiertonne 3	0,00 l
6.4.j. Papier gesamt	0,00 l

6.5. Gefährliche Abfälle

6.5.a. Gefährliche Abfälle 1 – Volumen	0,00 l
6.5.b. Gefährliche Abfälle 1 - Anzahl der Abfahren	0,00 Anz
6.5.c. Gefährliche Abfälle 1	0,00 l
6.5.d. Gefährliche Abfälle 2 – Volumen	0,00 l
6.5.e. Gefährliche Abfälle 2 - Anzahl der Abfahren	0,00 Anz
6.5.f. Gefährliche Abfälle 2	0,00 l
6.5.g. Gefährliche Abfälle 3 – Volumen	0,00 l
6.5.h. Gefährliche Abfälle 3 - Anzahl der Abfahren	0,00 Anz
6.5.i. Gefährliche Abfälle 3	0,00 l
6.5.j. Gefährliche Abfälle gesamt	0,00 l

8. Flächenverbrauch

8.a. Grundstücksfläche	4.094,00 m ²
8.b. Bebaute Fläche	2.044,00 m ²
8.c. Versiegelte Fläche (ohne bebaute Fläche)	844,00 m ²
8.d. Nicht versiegelte Fläche	0,00 m ²
8.e. Versiegelungsgrad	0,00 %

9. Verkehr

9.a. PKW (Benzin)	0,00 km
9.b. PKW (Diesel)	0,00 km
9.c. PKW (Erdgas)	0,00 km
9.d. PKW (Autogas)	0,00 km
9.e. Zug Nahverkehr	0,00 km
9.f. Zug Fernverkehr	0,00 km
9.g. Linienbus	0,00 km
9.h. Reisebus	0,00 km
9.i. Straßen/U-Bahn	0,00 km
9.j. Flugzeug Inland	0,00 km
9.k. Flugzeug international	0,00 km
9.l. Fahrrad	0,00 km
9.m. zu Fuß	0,00 km
9.n. Sonstiges Verkehrsmittel	0,00 km
9.o. CO2 Faktor - sonstiges Verkehrsmittel	0,00 kg
9.p. Gesamtkilometer	0,00 km
9.q. CO2 PKW (Benzin)	0,00 kg
9.r. CO2 PKW (Diesel)	0,00 kg
9.s. CO2 PKW (Erdgas)	0,00 kg

9.t. CO2 PKW (Autogas)	0,00 kg
9.u. CO2 Zug Nahverkehr	0,00 kg
9.v. CO2 Zug Fernverkehr	0,00 kg
9.w. CO2 Linienbus	0,00 kg
9.x. CO2 Reisebus	0,00 kg
9.y. CO2 Straßen/U-Bahn	0,00 kg
9.z. CO2 Flugzeug Inland	0,00 kg
9.aa. CO2 Flugzeug international	0,00 kg
9.ab. CO2 - sonstiges Verkehrsmittel	0,00 kg
9.ac. CO2 Verkehr	0,00 kg
9.ad. CO2 Verkehr/Gemeindemitglied	0,00 kg

10. Emissionen

10.a. CO2 Strom (t)	5,61 t
10.b. CO2 Wärme (t)	85,84 t
10.c. CO2 Energie (t)	19,47 t
10.d. CO2 Verkehr (t)	0,00 t
10.e. CO2 gesamt (t)	19,47 t
10.f. CO2 (t) / Gemeindemitglied	0,01 t
10.g. CO2(kg) / Gemeindemitglied	5,43 kg